

Fraktion im Rat der Stadt Coesfeld

Coesfeld, den 14.06.2016

An Herrn
Bürgermeister Heinz Öhmann
Markt 8
48653 Coesfeld

Sehr geehrter Herr Öhmann,

Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN beantragt den Wagenfeldweg mit Hilfe eines Zusatzschildes „Wilhelm Wagenfeld“ zu widmen.

Dazu sind keine großen Mittel notwendig, verursacht den Bürgern mit dieser Adresse keinerlei Kosten oder Aufwand.

Der Wagenfeldweg ist eine Verbindungsstraße zwischen Hohes Feld und Lübbesmeyerweg und dem Dichter Karl Wagenfeld gewidmet.

Mit Straßennamen soll in der Regel bekannten Persönlichkeiten in gewisser Weise eine Ehrung zu Teil werden.

Karl Wagenfeld (* 5. April 1869 in Lüdinghausen; † 19. Dezember 1939 in Münster) war ein deutscher Heimataktivist, -forscher und -dichter vornehmlich niederdeutscher Sprache.

Zahlreiche Straßen in westfälischen Städten erhielten den Namen Wagenfeld, was inzwischen aufgrund seiner Rolle als „aktive Stütze des NS-Regimes“ an vielen Orten auf Widerspruch gestoßen ist und zu Umbenennungen führte. Die Münsteraner Begründung kann als repräsentativ gelten, nach der „Wagenfeld sich aus voller Überzeugung, nicht aus opportunistischen Gründen, dem NS-Regime angedient hat. Auf seiner Arbeit vor 1933 konnte die nationalsozialistische Ideologie aufbauen.“ In der Regel wurden die Beschlüsse einstimmig oder gegen eine kleine Minderheit gefasst.

Der westfälische Autor und Publizist Rainer Schepper charakterisierte 1990 Wagenfelds Menschen- und Weltbild auf Basis wagenfeldscher Selbstaussagen so: „Neger, Kaffern und Hottentotten sind Halbtiere, Menschen in Krüppel- und Idiotenanstalten, in Fürsorgeheimen und Strafanstalten sind körperlich und geistig Minderwertige“. Es ist jenes Menschenbild, das der Nationalsozialismus zur Errichtung seiner Ideologie vom Herrenmenschen und Untermenschen, zum Erlass der Nürnberger Gesetze vom 16. September 1935, zur Euthanasie geistig und psychisch kranker Menschen, zum Kampf gegen alles ‚Artfremde‘, zum Krieg gegen ‚Frankreichs Hass‘ und ‚Polens Gier‘ benötigte und benutzte.

Zur Person Wilhelm Wagenfeld

Wilhelm Wagenfeld (* 15. April 1900 in Bremen; † 28. Mai 1990 in Stuttgart) war ein deutscher Produktdesigner. Der Bauhaus-Schüler zählt zu den bekanntesten Pionieren des Industriedesigns.

Einige seiner Entwürfe werden als Design-Klassiker bis in die Gegenwart produziert, beispielsweise die gemeinsam mit Carl Jacob Jucker entworfene Bauhaus-Leuchte, heute auch Wagenfeldlampe genannt.

Wagenfeld absolvierte eine Lehre zum Industriezeichner in der Bremer Silberwarenfabrik Koch & Bergfeld und besuchte die Hanauer Zeichenakademie, bevor er für wenige Monate zur Künstlerkolonie Worpswede ging. Ab 1923 nahm er an einer Vorklasse am Bauhaus in Weimar teil und studierte gleichzeitig in der Metallwerkstatt.

Nach seiner Gesellenprüfung zum Silberschmied und Ziseleur, trat er 1926 als Assistent in die Metallwerkstatt der neu gegründeten Bauhochschule Weimar ein, 1928 übernahm er die Leitung der Metallwerkstatt.

1931 bis 1935 hatte er eine Professur an der Staatlichen Kunstschule in Berlin inne.

Im Zweiten Weltkrieg wurde er 1943 zum Kriegsdienst eingezogen und musste aufgrund seiner Weigerung, der NSDAP beizutreten, zunächst an die sogenannte Westfront, später in ein Strafbataillon an die Ostfront. Er hatte den Design-Auftrag einer von der SS übernommenen Produktionsstätte nicht ausgeführt.

Nach seiner Rückkehr aus der sowjetischen Kriegsgefangenschaft Mitte 1945 hatte er 1947 bis 1949 eine Professur an der Hochschule für Bildende Künste Berlin inne.

1954 gründete er in Stuttgart die Werkstatt Wagenfeld, die er bis 1978 betrieb. Seine Auftraggeber waren namhafte Hersteller von Gebrauchsgütern wie beispielsweise die Firmen WMF, Johannes Buchsteiner, Braun oder Rosenthal.

Das Kunstmuseum »Wilhelm-Wagenfeld-Haus« in Bremen ist gleichzeitig Sitz der Wilhelm Wagenfeld Stiftung (dort wird auch sein Nachlass verwaltet), außerdem die »Wilhelm-Wagenfeld-Schule« eine Berufliche Schule für Gestaltung in Bremen.

Neben seinem bekanntesten Entwurf der »Bauhaus- bzw. Wagenfeld-Leuchte« (die u.a. auch im Museum of Modern Art in New York ausgestellt wird), entwarf er eine Reiseschreibmaschine für Koch's-Adler und es dürfte sich in vielen Haushalten das von ihm entworfene Salz- und Pfefferstreuer-Set »Max und Moritz« aus Cromargan für WMF finden.

Zum Gedenken an sein Wirken bei den Vereinigten Lausitzer Glaswerken wurde in Weißwasser/Oberlausitz nach der Wende die frühere Wilhelm-Pieck-Straße in Professor-Wagenfeld-Ring umbenannt. Zudem wurde ihm postum 2016 die Ehrenbürgerwürde der Stadt verliehen.

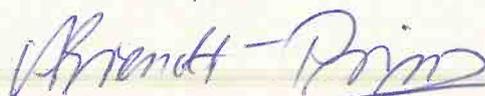
Und noch ein interessantes Zitat von Wilhelm Wagenfeld:

„Wir können nicht wirtschaftliche Interessen dulden, die unserem kulturellen Leben widersprechen. Wo wir Dinge produzieren, die wir morgen wegwerfen, weil sie nicht viel kosteten, dann können wir auch keine Musik, keine Architektur und keine Dichtung mehr erwarten, die über den Augenblick hinaus nicht schon vergessen sind. Wie brauchen langlebige Qualitätswaren, (die eine sorgfältige Modellentwicklung voraussetzen).“

Die Umwidmung mit einem Zusatz an den Straßenschildern ist das richtige Signal in unserer gastfreundlichen Stadt sich den Gedanken eines der bedeutendsten deutschen Produktdesigners zuzuwenden und sich damit eindeutig von den unsäglichen Theorien eines Karl Wagenfelds zu distanzieren.

Mit freundlichen Grüßen

Charlotte Ahrendt-Prinz
Fraktionssprecherin



Seiteninhalt

Aktuell diskutierte Straennamen

Wagenfeldstrae

Namensgeber: Karl Wagenfeld



Ehrung Karl Wagenfelds, 16.09.1933

* 05.04.1869 in Ldinghausen

19.12.1939 in Mnster

Lehrer, Mundartdichter und Schriftsteller, Redakteur und Organisator des Westflischen Heimatbundes

"Das neue Reich brachte meiner Forderung die Erfllung."

(Karl Wagenfeld, 1938)

Empfehlung der Kommission Straennamen

[Karl Wagenfeld und der Nationalsozialismus](#)

[Zur Person Karl Wagenfeld](#)

[Quellen und Publikationen](#)

Empfehlung der Kommission Straennamen

Die Kommission hat in ihrer abschließenden 4. Sitzung am 15. Juni 2011 zusammengefasst folgende Empfehlung abgegeben:

"Die Kommission empfiehlt einstimmig (bei 1 Enthaltung) die Umbenennung der Wagenfeldstrae. Mageblich fr das Votum war, dass Wagenfeld sich aus voller berzeugung, nicht aus opportunistischen Gmden, dem NS-Regime angedient hat. Auf seine Arbeit vor 1933 konnte die nationalsozialistische Ideologie aufbauen."

Die Bezirksvertretung Mitte fasste in ihrer Sitzung am 22. Mai 2012 den Beschluss zur Umbenennung der Wagenfeldstrae in **Robert-Blum-Strae**.

[Beschluss der Bezirksvertretung Mitte, 22. Mai 2012](#)

Karl Wagenfeld und der Nationalsozialismus



NSDAP-Parteibuch

27.04.1933: Eintritt in die NSDAP (Mitgliedsnummer 2496073)

Weitere Mitgliedschaften: Nationalsozialistische Volkswohlfahrt (NSV)

"Schulter an Schulter fr unsere deutsche Sache arbeiten"

In einem Brief an seinen nationalsozialistischen Freund Heinrich Glasmeier begründete Wagenfeld seinen Eintritt in die NSDAP:

"Was ich da an Eindrcken gewonnen habe, hat mir die unbedingte Notwendigkeit klar gemacht, dass ich, wenn meine Lebensarbeit nicht geschdigt werden soll, unbedingt der N.S.D.A.P. beitreten muss.[...] Dass das keinen Gesinnungswandel bedeutet, wissen Sie. Wer in mir einen Konjunkturjger sehen sollte, dem schlage ich [...] in die Fresse. [...] und hoffe, dass wir jetzt noch besser als frher Schulter an Schulter fr unsere deutsche Sache arbeiten knnen."

[Brief an Heinrich Glasmeier, 28.04.1933 \(PDF, 700 kB\)](#)

Quelle: ULB Mnster, Nachlass Wagenfeld 54,8

"Das neue Reich brachte meiner Forderung die Erfllung."

Zitat aus einem von Karl Wagenfeld verfassten Lebenslauf: *"Der deutsche Mensch als Trger deutschen Wesens muss Mittel und Endpunkt deutschen Heimatschutzes, deutscher Heimatschutz muss Volkssache werden. Das neue Reich*

brachte meiner Forderung die Erfüllung."

(Karl Wagenfeld, Bundesarchiv, Akte Reichsschrifturkammer, vermutlich 1938)

"Wir brauchen uns nicht umzuschalten"



'Die Westfälische Heimat', 1933

Dies bescheinigte Karl Wagenfeld dem Westfälischen Heimatbund am 22. April 1933. Nur einige Tage später erklärte er erneut: *"Der Westfälische Heimatbund hat es nicht nötig 'umschalten', weil seine Arbeit stets im Sinne des neuen Reiches gewesen ist"* Diese offensive Erklärung für den Nationalsozialismus war Ausdruck seines Selbstbewusstseins. Er erschien ihm als idealer Bündnispartner und Vollstrecker des eigenen Programms. Das war nicht falsch. Wagenfelds Anschauungen zeigten schon vor 1933 große Gemeinsamkeiten mit der Ideologie des Nationalsozialismus.

Diese Nähe lässt sich vor dem Hintergrund der um 1900 entstandenen Heimatbewegung verstehen. Wagenfeld war einer ihrer führenden geistigen Köpfe. Die Bewegung strebte eine geistig-kulturelle Erneuerung an und machte sich den Schutz der Heimat und des "westfälischen Volkstums" vor Modernismus, Industrialisierung und Verstädterung zur Aufgabe. Wagenfeld formulierte in seinen Schriften sein Bekenntnis *"zum deutschen Wesen"*, zum Provinziellen und zu dörflich-bäuerlichen Lebensformen. Sein gesellschaftspolitisches Ideal umfasste Begriffe wie Familie, Stamm, Schollenverbundenheit, Besiedlung des Ostens. Nach 1933 griff er den NS-Jargon auf und sprach etwa von *"Blut und Boden"*. Gemeinsam strebten Wagenfeld und die Nationalsozialisten die Schaffung einer gleichförmigen "Volksgemeinschaft" an. Seine katholisch geprägte, völkisch-konservative Weltanschauung wies ein hohes Anknüpfungspotential an die NS-Ideologie auf.

Seitenansicht: ["Die Westfälische Heimat", Mai/Juni-Heft 1933 \(PDF, 518 kB\)](#)

Rasseideologie

In Wagenfelds Denken und Schreiben fanden sich zeitig schon vor 1933 Forderungen nach *"Rassereinheit"*. Dafür plädierte er 1926/27 im Coesfelder Kreisheimatkalender. Er stellte dem *"Rassengemisch der Großstadt"* den *"blonden Niederdeutschen"* entgegen. Schon früh trat er ein für die Einhaltung eugenischer Regeln zum Schutz des *"Stammes- und Blutes der Väter"* gegenüber *"Fremdrassigen"*. Die Gegner der Heimatbewegung und ihrer Ziele sah er teils in Angehörigen fremder Völker außerhalb der deutschen Grenzen, teils in *"Fremdrassigen"* innerhalb der deutschen Grenzen, die *"das deutsche Gastrecht missbrauchen"*. Mit letzteren gebe es *"nur Kampf, Kampf bis zum sieghaften Ende"*.

Es gab aber auch gewisse Unterschiede beim Rassebegriff. Während der Nationalsozialismus aus vermeintlicher biologischer Minderwertigkeit die Vernichtung folgte, sah Wagenfeld noch ein Verminderungspotential des *"Minderwertigen"* durch Erziehung. Die größte Differenz zwischen Wagenfeld und dem Nationalsozialismus bestand wohl darin, dass Wagenfelds Anschauungen ursprünglich christlich geprägt waren, während die Nationalsozialisten eher areligiös waren. Die Weltanschauung Karl Wagenfelds weist insgesamt jedoch mehr Anknüpfungspunkte als Unterschiede zur NS-Ideologie auf.

Beteiligung an nationalsozialistischer Propaganda



Westfalentag, 1933

Wagenfeld beteiligte sich an dem von ihm begründeten Bündnis zwischen Heimatbewegung und Nationalsozialismus. Die propagandistische Ausrichtung des ersten Westfalentags nach der Machtübernahme 1933 lag ganz auf der Linie der Nationalsozialisten. Er stand unter dem Motto *"Heimat und Reich"*. Bei zahlreichen Veranstaltungen wurde die gemeinsame Zielrichtung betont. Ohne die Beteiligung der NSDAP und des Provinzialverbandes wäre die geplante Massenveranstaltung nicht möglich gewesen. Deshalb forderte der Westfälische Heimatbund die Partei zur Mitorganisation auf. Die Veranstaltung bot das Forum zu einer Selbstinszenierung beider Organisationen. Seine Ansprache bei einer Massenkundgebung auf dem Hindenburgplatz beendete Wagenfeld mit den Worten:

"Herzlicher Dank unserem Führer, unserem Reichskanzler Adolf Hitler! Ihm, dem Volkskanzler, das Gelübnis westfälischer Treue, ihm und seinem großen Werke ein frommes 'Gott helfe!' ein hoffnungsreiches 'Glickauf', ein mannhaftes 'Sieg Heil!'" (Münsterischer Anzeiger vom 18.09.1933)

Auftrag der SA der NSDAP Gruppe Westfalen zur Formulierung eines Spruches für die

SA-Dolchklinge



Schriftwechsel mit der SA-Gruppe Westfalen

Im Nachlass von Karl Wagenfeld findet sich ein Schriftwechsel von drei Briefen aus dem Jahr 1934. An Wagenfeld wird die Bitte herangetragen, einen Spruch für die SA-Dolchklinge zu entwerfen. Wagenfeld drückt in seinem Antwortschreiben "eine grosse Freude" aus, "wenn es ihm vergönnt sein sollte, einen guten Spruch zu schaffen, der als Widmung bei der Verleihung der S.S.-Dolche zu verwenden wäre". Daraufhin dankt ihm der SA-Sturmabteilungsleiter dafür, dass er seine "bewährte Kraft der SA zur Verfügung stellen" wolle.

Schriftwechsel Wagenfelds mit der SA-Gruppe Westfalen (PDF, 972 kB)

Quelle: ULB Münster, Nachlass Wagenfeld

Wagenfeld-Ehrung



Zeitungsbericht Wagenfeld-Ehrung, 1933

Der Westfalentag 1933 wurde mit einer Karl-Wagenfeld-Ehrung im Friedenssaal eingeleitet. Damit stattete die nationalsozialistische Führung der Provinz Westfalen und der Stadt Münster Karl Wagenfeld ihren Dank ab. Die großzügige Ehrengabe sollte Wagenfeld in den Genuss eines eigenen Hauses (Gresstrae 1) bringen.

"Als Zeichen dieses Dankes hat der Provinzialausschuss dann Herrn Dr. Wagenfeld anschließend die Verleihung einer Ehrengabe an den Dichter beschlossen, die ihn zum Besitz eines eigenen Heimes auf eigener Scholle instand setzen soll."

Im Protokoll der Stadtverordneten-Sitzung vom 21.12.1933 ist vermerkt, dass die Gewährung einer jährlichen Ehrengabe von 450 Reichsmark an den "Westfälischen Heimatdichter Karl Wagenfeld einstimmig angenommen" worden sei.

(Stadtverordnetenprotokolle Band XI)

Zeitungsausschnitt: Die Wagenfeld-Ehrung (PDF, 1.225 kB)

Münsterischer Anzeiger vom 16.09.1933

Weitere Unterstützung für die Nationalsozialisten



Wagenfeld-Erklärung, 1936

Nach seinem offiziellen Ausscheiden als Vorsitzender des Heimatbundes werte sich der von den Nationalsozialisten mehrfach ausgezeichnete und finanziell geförderte Wagenfeld in öffentlichen Erklärungen positiv und unterstützend zum nationalsozialistischen Regime. Mindestens bis 1936 sind Loyalitäts- und Unterstützungserklärungen für Hitler und das NS-Regime beriefert, die wohl auf Veranlassung regionaler NSDAP-Stellen erfolgten.

Zeitungsausschnitt: "Wir sind wieder Herr im eigenen Hause!" (PDF, 350 kB)

Münsterische Zeitung vom 13.03.1936

[zum Seitenanfang](#)

Zur Person Karl Wagenfeld

Lebenslauf



Karl Wagenfeld

1886/1889: Lehrerseminar Warendorf

1889/1899: Volksschullehrer in Gttingen/Westf., Bockholt und Recklinghausen

Ab 1899: Lehrer an der Martinischule in Mnster

Um 1900: Verfassung erster literarischer Werke in westflischer Mundart und im Geist der Heimatbewegung. Bis ca. 1934 produziert er ein umfangreiches literarisches Werk.

1913: Anregung Wagenfelds zur Gmdung des Westflischen Heimatbundes(WHB)

1919-1925: Freistellung vom Schuldienst fr sein Engagement im WHB

1925: einstweiliger und 1932 endgtiger Ruhestand

1926: 2. Vorsitzender des WHB

1933: 1. Vorsitzender des WHB

Begrnder und Redakteur der Schrift "Heimatbltter der Roten Erde"

April 1934: Absung als Vorsitzender des Westflischen Heimatbundes

1934: Krankheitsbedingter Rckzug aus der Arbeit des Westflischen Heimatbundes

Ehrungen

1929: Ehrendoktorwrde der Universitt Mnster

1933: Ehrengabe der Provinz Westfalen: Wohnhaus in der Griesstrae

1939: 3. Westflischer Literaturpreis zum 70. Geburtstag. Nationalsozialisten ehrten ihn damit als Geistesverwandten und Vorkmpfer.

1939: Ehrengabe Adolf Hitlers in Hhe von 1.000 Reichsmark

Nach 1945: Ehrung und Wrddigung Wagenfelds vor allem als einer der grtinniederdeutschen Heimatdichter in Westfalen

1949: Karl Wagenfelds-Gedchtnisfeier zum 80. Geburtstag

26.02.1951: Straenbenennung

1954-1956: Herausgabe seiner zweibndigen Gesammelten Werke durch Friedrich Castelle

1967: Benennung einer Realschule nach Karl Wagenfeld

Bekanntmachung der Stadt Mnster, 9.4.1951:

[Begrndung der Straenbenennung \(PDF, 625 kB\)](#)

(...) die Bezeichnung 'Wagenfeldstrae' zur Erinnerung an Kar Wagenfeld, einen der tiefstinnigsten Dichter der plattdeutschen Sprache im niederdeutschen Raum, der Mitbegrnder und langjhriger Leiter des Westflischen Heimatbundes in Mnster war; (...)

[zum Seitenanfang](#)

Quellen und Publikationen

Quellen:

Bundesarchiv Berlin (Ehem. BDC) RK/RSK II | 0595

LWL Archivamt fr Westfalen, Bestand 702 Nr. 232 u. Nr. 479, Bestand 905 Nr. 94, Bestand 908 Nr. 258

Universitts- und Landesbibliothek Mnster, Nachlass Karl Wagenfeld 061,56; 061,58; 061,60; 061,61

Publikationen:

Karl Ditt, Raum und Volkstum. Die Kulturpolitik des Provinzialverbandes Westfalen 1923-1945, Mnster 1988.

Karl Ditt, Die westflische Heimatbewegung in der ersten Hlfte des 20. Jahrhunderts, in: Heimatpflege in Westfalen 2/2001, S. 2-11.

Karl Ditt, Karl Wagenfeld 1869-1939. Dichter, Heimatfunktionr, Nationalsozialist? In: Matthias Frese (Hg.), Fragwrddige Ehrungen!? Straennamen als Instrument von Geschichtspolitik und Erinnerungskultur, Mnster 2012, S. 179-232.

(Freundlicherweise vorab zur Verfugung gestellt.)

Rainer Schepper, Karl Wagenfeld - ein Wegbereiter des Nationalsozialismus. Spuren eines deutschen Heimatdichters, in: Quickborn. Zeitschrift fr plattdeutsche Sprache und Dichtung, 80, Nr. 2 (1990), S. 104-120.

Eintrag zu Karl Wagenfeld im "Lexikon Westfischer Autorinnen und Autoren 1750-1950"
zum Seitenanfang

[Startseite - Impressum/Rechtliche Hinweise](#)

Adresse, Anfahrt, Öffnungszeiten

Wagenfeldstraße

Hausnummern: 39
gemeldete Einwohner: 161



Stadtplanausschnitt
[Lage im Stadtplan](#)

Kontakt

[archiv\(at\)stadt-muenster.de](mailto:archiv(at)stadt-muenster.de)

Information kompakt:

[Vorgeschichte der Diskussion, Empfehlungen der Kommission Straßennamen \(PDF, 30 kB\)](#)
